

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 72 (1985)  
**Heft:** 7/8: Reima Pietilä und die finnische Architektur = Reima Pietilä et l'architecture finlandaise = Reima Pietilä and the Finnish Architecture

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

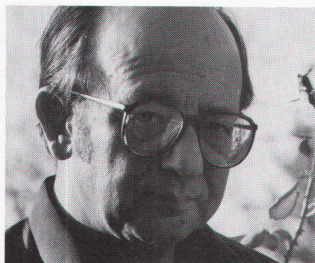
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gratulation



Im vergangenen Monat, am 26. Juni, konnte Jürgen Joedicke seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Die Glückwünsche aus der Schweiz gelten einem Architekten, Publizisten und Lehrer, der – wie wenige andere – die Geschichte der modernen Architektur seit dem 2. Weltkrieg begleitet und kommentiert hat.

Zwanzig Jahre lang, von 1959 bis zur Fusion mit der ehemaligen Rivalin «Werk» (1979), hat Jürgen Joedicke die Redaktion von «Bauen+Wohnen» betreut und steht den heutigen Redaktoren mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn immer diese ihn befragen. Uneigennützig und hilfsbereit akzeptiert er auch, dass das Profil von «Bauen+Wohnen» sich inzwischen verändert hat, entsprechend den Veränderungen in der Architektur, auf die die Zeitschrift reagiert.

Seit 1967 ist Jürgen Joedicke, der sein Architekturstudium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Kunst in Weimar 1950 abgeschlossen hat, ordentlicher Professor und Direktor des «Instituts Grundlagen der modernen Architektur» an der Universität Stuttgart. Sein Wirken als Lehrer geht Hand in Hand mit seiner publizistischen Arbeit. Berühmt sind seine «Geschichte der modernen Architektur» von 1958, sein Buch über Hugo Häring (1965), zu dessen Werk Joedicke eine besondere Beziehung hat. In diesem Jahr vermehrt er die Liste seiner Bücher um «Raum und Form in der Architektur – Über den behutsamen Umgang mit der Vergangenheit».

Zahlreich sind ebenfalls Joedicke's Ehrungen. Im letzten Jahr wurde ihm der Dr. E. h. der Universität Dortmund verliehen. Wir freuen uns, im Heft 9 eine Kurzfassung seines Vortrags von Dortmund zu bringen. Darin stellt Joedicke seine grundsätzlichen Gedanken zum Thema Architektur und Konstruktion vor. UJ

## Messen

### Basel

Swissdata '85 – Fachmesse für Datenverarbeitung mit Sektor «EDV im Bauwesen»  
10.–14.9.1985  
Mustermessegelände

Euro-Design – Europäische Design-Ausstellung  
17.–21.10.1985  
Mustermessegelände

### Bologna

Cersaie – Internationale Ausstellung für Baukeramik und Badezimmer-Ausstattung  
1. bis 6. Oktober 1985

Die diesjährige Ausstellung bietet ein Programm von Symposien und Diskussionen über wirtschaftliche und technologische Trends in der Keramikindustrie.

### Birmingham

41st International Building and Construction Exhibition  
24.–30.11.1985  
National Exhibition Centre

### Frankfurt

Public Design '85 – 1. Internationale Fachmesse für Umweltgestaltung, Zeitliche Anbindung an den Deutschen Architektentag  
5.–8.10.1985  
Messegelände

### Köln

9. Internationaler Kongress Sport-, Bäder- und Freizeitanlagen  
6.–9.11.1985  
Congress-Centrum Köln Messe

### Luzern

16. Fachmesse für Altbaumodernisierung  
5.–9.9.1985  
Allmendgelände

### Mailand

Euroluce – Internationale Beleuchtungsmesse  
19.–24.9.1985  
Messegelände

### Raleigh, N.C. USA

Eastcon '85 – International Construction Exhibition  
10.–13.9.1985  
at the North Carolina State Fairgrounds

## Architekturmuseen

### Architekturmuseum Basel

Der Raumplan bei Adolf Loos  
16.8. bis Ende September

### Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

Bauen heute – Architektur der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland  
bis 15.9.

### Finnisches Architekturmuseum Helsinki

Die Brüder Vesnin  
9.8.–29.9.

## Anmerkungen

### Zum Artikel von Christian Norberg-Schulz

- 1 S. Giedion: *Space, Time and Architecture*. 5. Ausgabe. Cambridge, Mass. 1967, S. 620.
- 2 Die folgenden Zitate sind, wo nicht anders vermerkt, aus: Reima Pietilä: «Genius Loci – Personal Interpretations»; in: *Genius Loci – A Search for Local Identity*, Saffa, Helsinki 1982.
- 3 Reima Pietilä: «Dipoli»; in *Arkkitehti* Nr. 9, Helsinki 1967. Pietiläs tiefgehende Identifikation mit der Welt des Waldes ist Teil der finnischen Kavelala-Tradition und stammt nicht aus der *Edda*, wie dies irrtümlicherweise von Carmine Benincasa in *il labirinto dei Sabba, l'architettura di Reima Pietilä* behauptet wurde. Bari 1979.
- 4 Reima Pietilä: notion image idea. Otaniemi 1975.
- 5 Benincasa: op. cit. S. 15.
- 6 M. Heidegger: *Hebel, der Hausfreund*. Pfullingen 1957, S. 13.

## Alternatives Haus

### Ein Künstler baut ein Haus

Als der holländische Gestalter Louis G. Le Roy der Natur zu ihrem Recht verhelfen wollte, indem er in der Umgebung von Lucien Krolls Studentenwohnheimen (in Wolluvé St. Lambert, einem Vorort von Brüssel) den Bauschutt belies, neuen hinzufügte und scheinbar ziellos Pflanzensamen über diese Anhäufung von Erde und Steinen aussäte, rechnete er mit der Zeit als wichtigstem gestalterischem Faktor, welcher erst die gewünschte organisch gewachsene Landschaft entstehen liesse. Keineswegs dachte er an eine aktive Mitarbeit der Behörden, die in einer solchen Gestaltung nur Unordnung erkennen konnten und die darum bald den «Schutt» abräumen und «normale» Wege anlegen liessen. Im bernischen Weiler Wangelen (Gemeinde Buchholterberg, einer südexponierten Geländeterrasse nördlich von Thun) steckt zurzeit der Basler Bildhauer Kurt Burkardt mitten in einem vergleichbaren Konflikt.

1969 kaufte Kurt Burkardt zusammen mit seiner Frau Jeanne ein 400 Jahre altes Bauernhaus, das sie als Atelier zu nutzen gedachten. Der Hochstadbau befand sich in einem schlechten Zustand: tragende Mittelstützen waren unten vollständig durchgefault, sie hingen frei im Raum. Das Haus und das Dach wurden noch von den seitlichen Sparren gestützt. Genutzt wurde es von den Nachbarn gemeinschaftlich als Räucherzimmer und als Lager, bewohnt wurde es mit Wohnrecht auf Lebenszeit von einem älteren Brüderpaar (inzwischen gestorben). Der handwerklich geschickte Kurt Burkardt beantragte noch 1969 bei der Gemeinde Umbauten und suchte um die Bewilligung für einen rechtwinklig vom Altbau wegführenden Anbau nach. Anstelle von Plänen reichte er eine Skizze ein (eine freie Aufsichtsskizze im Format A4, ohne Massangabe, ohne Grundrisse, Fassadenrisse noch Querschnitte), die vom damals zuständigen Gemeindepräsidenten akzeptiert wurde und aufgrund welcher er die Bewilligung erhielt. Burkardt, der bereits zuvor sein Heim in Bottmingen (Baselland) mit eigenen Händen gebaut hatte, machte sich selbst an den An- und Ausbau, häufig mit Abbruchmaterial (u.a. vom alten Stadttheater Basel). Er zog Betonfundamente ein, legte